

Sprachliche Brücke zur Insel

37 Schüler lernen Englisch und die Kultur des Landes in der Ini-Gesamtschule kennen

BAD SASSENDORF ■ Die Eltern werden sich wundern, wenn ihre Sprösslinge ihnen heute bei einer kleinen Aufführung in der Ini-Gesamtschule zeigen, wie sie die letzte Woche verbracht haben. Die Ergebnisse von einer Woche Englisch-Intensiv-Kurs werden in Form von kleinen Sketchen und Dialogen präsentiert.

Englisch lernen in den Ferien – womöglich noch mit dem eigenen Lehrer – das klingt erstmal nicht so spannend. Doch bei der Ini sind es seit letztem Montag drei Dozenten aus dem englischsprachigen Raum, die den Schülern von der Unterstufe bis zur Oberstufe (Q1) nicht nur die Sprache, sondern auch die Kultur näher bringen.

Das Ganze garniert mit viel Spaß. Denn unter anderem standen Diskussionen, Quizrunden und Projektarbeiten standen auf dem außerschulischen Stundenplan.

Nebenbei sind so unter den Schülern bei „English in Action“ in dieser Woche Kontakte entstanden. Gleichzeitig wurde die Hemmschwelle, wirklich Englisch zu sprechen gesenkt und das Selbstbewusstsein gestärkt. Kommunikative Kompetenz auf



Die Einteilung in drei verschiedene Altersgruppen ermöglichte ein intensives Lernen mit den Dozenten. ■ Foto: Dahm

allen Ebenen also.

„Ich bin total begeistert“, resümiert Schulleiterin Armgrad Steinbrück. Zumal die Resonanz auf das neue Angebot mit 37 Teilnehmern enorm war. Sogar von den Soester Gymnasien Convos und Archi gab es Zulauf.

Zuvor konnten sich Eltern und Schüler bei einem Probe-

unterricht selbst ein Bild davon machen, was auf sie zukommt. Die Infrastruktur in der Schule hat sich als perfekt für den Intensivkurs herausgestellt. Moderne Unterrichtsmöglichkeiten standen zur Verfügung und gegessen wurde einfach in der Mensa nebenan.

Armgrad Steinbrück hofft,

dass durch diese Woche auch die eine oder andere Brücke auf die britische Insel geschlagen wurde: „Wer weiß, vielleicht entwickelt sich daraus ja sogar so etwas wie eine Partnerschaft.“ Sie will die entstandenen Kontakte zu Dozentin Keren Andena und ihren Kollegen auf jeden Fall aufrecht erhalten. ■ rad